


KLEBER POST

Hotel · Restaurant · Wellness



**Ausflugstipps für Oberschwaben.
Wir wünschen Ihnen viel
Vergnügen beim Entdecken** 





LIEBE GÄSTE

Herzlich willkommen im Hotel Kleber Post im Herzen Oberschwabens. Die Region zwischen Schwäbischer Alb und Bodensee ist voller erlebenswerter Attraktionen und Geheimtipps. Wir haben Ihnen dazu einige ganz persönliche Empfehlungen zusammengestellt, beginnend mit dem Charme des historischen Städtchens Bad Saulgau direkt vor der Hoteltüre. Vor allem sind es Ziele, die Sie in maximal einer Autostunde erreichen können. Auch das ist eine Tradition unseres Hauses: Die Kleber Post war schon vor rund 100 Jahren beliebt bei Automobil-Touristen, um die man damals mit „Autoboxen, eigener Tankstelle und Gratiswerkstatt“ warb.

Ob Sie zu zweit, mit Familie oder Freunden bei uns zu Gast sind oder einen „Day off“ im Geschäftsalltag genießen: Sie werden sehen, wir liegen hier ganz bezaubernd und in einer der schönsten Regionen Deutschlands. Und wir freuen uns, wenn Sie uns dann abends in der Kleber Post von Ihren Erlebnissen erzählen.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken,

Ihre Regine Reisch





© Achim Mende

STADT BAD SAULGAU

Ein historisches Städtchen wie aus dem Bilderbuch: In Bad Saulgau haben Handel und Gewerbe eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht und bis heute gepflegt wird. Seit jeher ist die frühere Oberamts- und Kreisstadt ein Zentrum für die ganze Region – und das spürt man. Eine großzügige Fußgängerzone lädt zum Bummel ein, der sich auch gut mit einer Besichtigung der Altstadt verbinden lässt. „Sulgen“, wie es in alten Karten heißt, gehörte bis 1806 direkt zu Österreich. Auch wenn von der Stadtmauer nur noch ein Rest zu sehen ist: Die historischen Fachwerk- und Amtshäuser und die St. Johanneskirche von 1402, das Storchennest über dem Kirchenportal und der hübsche Marktplatz geben Oberschwabens jüngster Kurstadt ihren historischen und familiären Charme.

**Stadtführung jeden
Samstag 10 Uhr,
Treffpunkt: Brunnen
am Marktplatz**

www.bad-saulgau.de



© Frank Müller

WOCHENMARKT

Eine Atmosphäre zum Genießen: Der Bad Saulgauer Wochenmarkt lockt an jedem Mittwoch und Samstag die Menschen auf den historischen Marktplatz. Ein „Bauernmarkt“ im wahrsten Sinne: Hier gibt's Eier, Honig, Obst und Wurst direkt vom Hof, Salate und Blumen frisch aus der Gärtnerei, Forellen frisch aus dem Wasser. Direkt vom Erzeuger, gerne mit Informationen zur Herkunft der Produkte und Kochtipps dazu. Der Wochenmarkt ist ein gesellschaftlicher Treffpunkt, auch wegen der vielen Straßen-Gastronomien direkt am Marktplatz, im Schatten der gotischen Stadtkirche mit dem Storchennest, idyllisch am kühlenden Marktbrunnen: Hier treffen sich Saulgauer und Gäste zum Plauschen und zum Schauen, auf einen Cappuccino, einen Eisbecher – oder auf Currywurst und Schaschlik an einem der beiden beliebten Imbisswagen.

**Marktzeiten:
Mi und Sa: 7–13 Uhr
Oktober bis März:
ab 8 Uhr.**





© Frank Müller

ALTES KLOSTER – STÄDTISCHE GALERIE FÄHRE

Das Alte Kloster Bad Saulgau vereint die drei Kultureinrichtungen Städtische Galerie „Die Fähre“, die Stadtbibliothek und die Musikschule unter einem Dach. Eine Besonderheit ist die gläserne Überdachung des einstigen Klostergartens, der zusammen mit dem Kreuzgang ganzjährig genutzt werden kann. DIE STÄDTISCHE GALERIE „DIE FÄHRE“ wurde 1947 auf Initiative des französischen Kreisgouverneurs Coup de Fréjac als „Centre Culturel“ gegründet, und hat sich als „Die Fähre“ bald zu einer der ersten Ausstellungsadressen in Oberschwaben entwickelt. Früh zeigte sie auch mit Emil Nolde, Paul Klee und Otto Dix bedeutende Vertreter der Klassischen Moderne und öffnete sich später der Konkreten Malerei.

Direkt hinter dem Hotel.
Öffnungszeiten
„Fähre“:
Di–So 14–17 Uhr



© Frank Müller

STADTMUSEUM

Auf Spurensuche gehen und historische Wurzeln entdecken – wie spannend das sein kann, erfahren Bad Saulgauer und ihre Gäste im STADTMUSEUM. In einer 1998 zum Museum umgebauten Scheune von 1586 treffen „große“ und „kleine“ Geschichte aufeinander. Eine abwechslungsreiche Gestaltung bringt Urkunden und Exponate aus allen Epochen zum Sprechen. Audiovisuelle Medien kommen hinzu: Sie vergegenwärtigen für Ohr und Auge einmal mehr, was gewesen ist. Mit Sonderausstellungen zu stadtgeschichtlichen Themen sowie Museumsfesten hat sich das Stadtmuseum zu einer attraktiven Einrichtung für Einheimische und Gäste entwickelt, die die spannende Geschichte Bad Saulgaus von den frühesten Spuren bis hin zur heutigen Kur- und Bäderstadt immer wieder neu erlebbar macht.

Schleifergasse
(vom Marktplatz
Richtung Westen)
Öffnungszeiten:
Sa und So 14–17 Uhr





© Frank Müller

SCHILLERHÖHE UND KINZELMANN-TURM

Die Schillerhöhe ist der „Balkon“ Bad Saulgaus: Der 1835 gegründete Saulgauer Gesangsverein pflanzte 1859 zum 100. Geburtstag Friedrich Schillers auf der Anhöhe des Kirchenberges eine Linde. Seither trägt diese Erhebung den Namen Schillerhöhe. Mit ihren alten, einheimischen Baumbeständen gilt sie als einer der schönsten städtischen Parks der Region und ist bereits 1940 als Naturdenkmal ausgewiesen worden. Vom Kurgebiet in die Stadt führt die schönste fußläufige Verbindung über die Schillerhöhe: Über eine Fußgängerbrücke und durch eine malerische alte Baumallee. Der neue Kinzelmann-turm auf der Schillerhöhe, ganz aus Holz konstruiert und 25 Meter hoch, ist über eine Treppe gut bestiegbar und bietet einen wundervollen Blick auf die Kurstadt und die Umgebung.

8 Minuten zu Fuß vom Hotel. Der Kinzelmann-Turm ist von April bis Oktober täglich geöffnet von 8–20 Uhr.



© Ingo Raack

SONNENHOF-THERME

Die SONNENHOF-THERME ist ein Ort der Ruhe und Entspannung: So ein wohltuend warmes Wasser findet man selten und der leichte Schwefelduft erinnert einen stets daran, wie gesund es ist. Das besonders schwefelhaltige Thermalwasser gilt bei Kennern als das beste in der Region und ist als Heilquelle staatlich anerkannt. Täglich sprudeln hier bis zu 1,5 Millionen Liter Thermalwasser aus der 650 m tiefen Quelle: Die heilende Wirkung spürt man im Innenbecken bei 35 Grad, in einem der beiden Außenbecken (36 Grad) oder im 40 Grad heißen Quelltopf. Die Massagedüsen-Straßen sind sehr beliebt: Im Minutentakt ertönt ein Gong und alle rücken eine Düse weiter. Stündlich gibt's Wassergymnastik. Die Saunalandschaft bietet vier Saunen von 70 bis 95 Grad und stündliche Aufgüsse.

5 Minuten mit dem Auto, 15 Minuten zu Fuß. Öffnungszeiten: Badebereich Sa–Do: 8–21 Uhr. Fr: 8–22 Uhr, Sauna täglich ab 9 Uhr geöffnet.

www.sonnenhof-therme.de





© skydive

FALLSCHIRMSPRINGEN

Faszination freier Fall: Ein Erlebnis mit echter Adrenalingarantie. Beim Fallschirm-Tandemsprung in Bad Saulgau erleben Sie den ultimativen Kick, zusammen mit einem erfahrenen Fallschirmspringer. Fliegen Sie in den Himmel, lassen Sie sich fallen und rasen Sie auf die Erde zu. Sie springen aus einer Höhe von 4000 Metern und genießen 60 Sekunden freien Fall. Am Sprungtag werden Sie von einem erfahrenen Fallschirmspringer in die Technik und den Ablauf des Tandemsprungs eingewiesen. Nach der Theorie folgt dann der Nervenkitzel. Sie fliegen mit 200 km/h der Erde entgegen, öffnen bei 1500 Metern den Fallschirm, gleiten durch die Luft und landen sicher auf dem Boden.

**Am Flugplatz von Bad Saulgau,
ca. 8 Minuten mit dem Auto.
Mehr Infos rund ums Fallschirmspringen in Bad Saulgau:
www.skydive.de**



© Ingo Rack

BADESEEN

Mit Naturbadeseen im Umland ist Bad Saulgau so reich gesegnet, dass man hier auf ein städtisches Freibad gut verzichten kann. Hier geht man lieber an den **WAGENHAUSER WEIHER**: Ein paradiesisches Gewässer im Tal zwischen Fulgenstadt und Sießen. Schwimmen zwischen Seerosen und Libellen, mitten in der Natur. Der Wagenhauser Weiher und die Liegewiese sind frei zugänglich. Wer etwas mehr „Infrastruktur“ mag, fährt ein paar Kilometer an die **SCHWARZACHTAL-SEEN** zwischen Herbertingen und Ertingen: Ein weitläufiges Badeparadies für Familien und Wasserratten, Schlauchbootfahrer und Sonnenanbeter, mit Badeaufsicht und Gastronomie. Der Eintritt ist frei, der Parkplatz gebührenpflichtig.

www.schwarzachtalseen.de





© Green-Golf Bad Saulgau

GOLFPLATZ BAD SAULGAU

Im Süden der Stadt liegt auf 630m Höhe der 18-Loch-Platz des Golfclubs Bad Saulgau. Eingebettet in eine leicht hügelige Landschaft, umsäumt von Wäldern, können hier Golfer in Ruhe ihre Runden spielen, ohne dass die sportliche Herausforderung zu kurz kommt. Es gibt eine Driving Range (20 Abschlüge, davon 6 überdacht), einen Übungsbereich mit Putting-, Pitching- und Chipping-Green und Übungsbunker. Der Golf-Club Bad Saulgau bietet Platzreife-Kurse, Clubhaus mit Restaurant, Leihschläger, Miet-Trolleys und Golf-Carts. Gäste sind jederzeit willkommen. Clubausweis mit eingetragenem Handicap (54) ist erforderlich, VcG-Spieler sind zugelassen. Saison ist von März bis November. Greenfees für die 18-Loch-Runde liegen bei 60 bis 70 Euro.

Entfernung: 6 km

www.gc-bs.de



© Waldsee Golf-Resort, Rolf Schultes

GOLFPLATZ BAD WALDSEE

Der Fürstlich-Waldburgische Golfpark ist ein 45-Loch Golfresort mit zwei 18-Loch-Plätzen und einem 9-Loch-Kurzplatz. Mit interessanten Greens und teils spektakulären Löchern, Indoor-Halle und Hofgut-Restaurant. Saison ganzjährig.

GOLFPLATZ ÜBERLINGEN-OWINGEN

Golfen mit See- und Bergblick: Die 18-Loch-Anlage mit alten Baumbeständen, Wasserhindernissen und Gräben bringt viel Abwechslung. Das Hofgut Lughof bietet Driving-Range, Pro-Shop und ein Restaurant.

GOLFPLATZ SIGMARINGEN

In direkter Nähe zum wildromantischen Donautal und nur fünf Kilometer von Sigmaringen entfernt, erstreckt sich die 18-Loch-Golfanlage mit öffentlichem 6-Loch-Kurzplatz, Übungsgelände und Restaurant.

Entfernungen: 30 – 42 km

www.waldsee-golf.de
www.golfclub-owingen.de
www.gc-sigmaringen.de





© Frank Müller

KLOSTER SIESSEN UND FRANZISKUSGARTEN

Das KLOSTER SIESSEN ist Bad Saulgaus „heiliger Berg“ und ein beliebtes Ausflugsziel. 1260 von Dominikanerinnen gegründet, wurden sämtliche Klostergebäude zwischen 1716 und 1722 im Stil des Barock neu gestaltet. Das Kloster wurde in der Säkularisation 1803 aufgelöst; 1860 zogen Franziskanerinnen hier ein. Neben dem Hummelsaal zieht besonders der Franziskusgarten die Besucher an: Die Franziskanerinnen von Sießen haben ihre alte Obstplantage zu einem Garten für Besucher umgestaltet. Der FRANZISKUSGARTEN ist ein Ort, der einlädt, zu verweilen und der Schöpfung nahe zu sein: Die Gestaltungselemente des Gartens bieten eine Entdeckungsreise für die Sinne – mit Menschensonnenuhr, Wasserquelle, Labyrinth, Kräutergarten, Bienenhaus, Feuerstelle, Weiher, Wald und einer kleinen Kapelle.

Entfernung: 3 km

www.klostersiessen.de



© Frank Müller

BERTA HUMMEL MUSEUM UND KLOSTERCAFÉ

Hummel-Figuren sind weltberühmt. Doch nur wenige wissen, dass sie auf die Zeichnungen einer Franziskanerin aus dem Kloster Sießen zurückgehen. BERTA HUMMEL trat nach ihrem Kunststudium in München 1931 in das Kloster der Franziskanerinnen von Sießen ein, wo sie als Schwester MARIA INNOCENTIA HUMMEL bis zu ihrem frühen Tod 1946 lebte und wirkte. Kinder beim Spielen und in humorvollen Alltagssituationen waren zeitlebens ihr Lieblingsmotiv. Ab 1934 erhielt die Porzellanfabrik W. Goebel die Lizenz, Hummels Zeichnungen in Keramik-Figuren umzusetzen. Der HUMMELSAAL im Kloster Sießen zeigt auch die unbekanntere Seite der Künstlerin mit Aquarellen, Porträts, einem Kreuzweg und religiöser Kunst. Das beliebte KLOSTERCAFÉ bietet alles vom Frühstück über Mittagstisch bis zu Kaffee und Kuchen.

Öffnungszeiten Museum:
 Di – Fr: 10.00 – 12.00 Uhr,
 14.00 – 16.30 Uhr;
 Sonn- und Feiertage:
 14.00 – 16.30 Uhr
 Montags und 1. Sonntag
 im Monat geschlossen.

Klostercafe: www.klostercafe-siessen.de





© Oberschwaben Tourismus GmbH

DIE OBERSCHWÄBISCHE BAROCKSTRASSE

860 Kilometer, vier Routen, über 55 barocke Erlebnisstationen und Bad Saulgau mittendrin: Die Oberschwäbische Barockstraße feierte 2016 ihr 50-jähriges Bestehen und gehört damit zu Deutschlands ersten Ferienstraßen. Eine Reise entlang der Oberschwäbischen Barockstraße öffnet einen immer neuen Blick auf die Besonderheiten dieser Route: Klöster, Abteien und Kirchen, prunkvolle Schlösser und Adelssitze und eine ausgeprägte barocke Landschaft gehören ebenso dazu wie der Klang der

barocken Orgeln, Köstlichkeiten barocker Tafeln, Bier als Volksgetränk Nr. 1 und eine ganz besondere oberschwäbische Lebensart.

www.himmelreich-des-barock.de



© Oberschwäbischer Pilgerweg

DER OBERSCHWÄBISCHE PILGERWEG

An den imposanten Kalkfelsen der Donau entlang oder durch die leicht gewellte oberschwäbische Hügellandschaft führt der Pilgerweg zu unzähligen Kirchen und Kapellen. Erst seit 2009 gibt es den Wanderpfad – er ist längst nicht so ausgetreten wie der Jakobsweg in Spanien. Inzwischen ist der Oberschwäbische Pilgerweg auf 1027 km angewachsen. Er ist in 7 Schleifen aufgeteilt, Pilger können überall ein- und auch wieder aussteigen. Es empfiehlt sich, eines der Klöster als Ausgangspunkt oder Ziel einer Wanderung zu wählen.

www.oberschwabischer-pilgerweg.de





© Touristikmarketing Bad Buchau

FEDERSEE UND FEDERSEEMUSEUM

Der Federsee ist zwar Oberschwabens zweitgrößter See – und doch ein verstecktes Naturjuwel: Man erreicht ihn nur auf einem 1,5 Kilometer langen Steg durch einen breiten Schilfgürtel. Doch genau dies macht ihn zum wertvollen Vogelschutzgebiet und seit 2011 zum UNESCO Welterbe. Auf 3300 Hektar Moor leben 265 Vogelarten, davon 107 Brutvogelarten. Der Federseesteg führt zu einer Aussichtsplattform am See; hier kann man sogar Ruderboote mieten. Der Wackelwald, zwischen Kurpark und Federseesteg, ist ein Erlebnis für sich: Durch den moorigen Untergrund wird die Oberfläche dort nur durch eine Wurzelschicht zusammengehalten, deshalb gibt der Boden bei jedem Schritt elastisch nach. Das Federseemuseum – ein moderner Pfahlbau, entworfen 1968 von Manfred Lehmbruck – zeigt eine archäologische Sammlung aus der vorgeschichtlichen Besiedelung. Zwölf Häuser im Freigelände zeigen eindrucksvoll, wie man hier in den Pfahlbausiedlungen der Jungstein- und Bronzezeit lebte.

www.bad-buchau.de
www.federseemuseum.de

Entfernung: 13 km



© Bierkrugmuseum Bad Schussenried

BIERKRUGMUSEUM

Ein einzigartiges Museum mit den schönsten Bierkrügen der letzten fünf Jahrhunderte. Brauereichef Jürgen Ott hat hier mit seinem Bierkrugmuseum mehr als nur eine Ausstellung von über 1200 Bierkrügen geschaffen. Es ist eine Erlebnisreise durch Jahrhunderte deutscher Trinkkultur, eine lebendige Dokumentation vergangener Werte rund um das Bier und den Bierkrug: Geschichten von Hochzeiten und Vereinen, Militär und Politik, Geselligkeit und Frohsinn. „Deutschlands 1. Bierkrugmuseum“ ist Teil der Schussenrieder Erlebnisbrauerei: Hier ist der drittgrößte Bergkristall der Welt zu besichtigen; man kann Brauereiführungen und Bierverskostungen buchen. Biergarten und Museumsschänke laden zur Einkehr ein, an Wochenenden oft mit Livemusik.

Öffnungszeiten:
 Mi – So: 10 – 17 Uhr.
 Montag und Dienstag
 nach Vereinbarung
 geöffnet
 Museumsschänke:
 Di – So: ab 11 Uhr

www.schussenrieder.de

Entfernung: 14 km





© Staatliche Schlösser und Gärten, Frank Müller

ALTES KLOSTER UND NEUES KLOSTER MIT BIBLIOTHEKSSAAL

Das Kloster Schussenried war einst eine der mächtigsten Reichsabteien Süddeutschlands. Über 800 Jahre Klostergeschichte werden im Klostermuseum gezeigt. Die eindrucksvolle Klosterkirche St. Magnus vereint drei Epochen: Romanischer Grundriss, spätgotischer Altar- und Vorbau, das Ganze im Hochbarock komplett neu gestaltet. Das barocke Chorgestühl von 1717 ist in seinem Bilderreichtum einzigartig. Der lichtdurchflutete BIBLIOTHEKSSAAL von 1757 ist ein Juwel des Rokoko und, neben Wiblingen und St. Gallen, eine der schönsten Klosterbibliotheken Süddeutschlands. Der Raum zeigt das Zusammenwirken von Malerei, Skulptur und Stuckatur und fasziniert jeden Besucher. Es lohnt sich, eine Führung mitzumachen: Diesen barocken

Bilderreichtum muss man sich einfach richtig erzählen lassen. Im Bibliothekssaal finden das ganze Jahr über klassische Konzerte statt.

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 10 – 13 Uhr; 14 – 17 Uhr
Sa, Sonn- u. Feiertage: 10 – 17 Uhr

www.kloster-schussenried.de



© Landesmuseum Württemberg

LANDESMUSEEN IM NEUEN KLOSTER

Um 1750 war den Schussenrieder Chorherren ihr Kloster nicht mehr repräsentativ genug: Ein prachtvoller Neubau sollte das alte Kloster ersetzen. Allerdings ging 1757 das Geld aus. Die drei Flügel des Neuen Klosters wurden nach der Säkularisation 1803 als Heilanstalt genutzt. Seit 2010 ist der barocke Konventbau eine Außenstelle des baden-württembergischen Landesmuseums Stuttgart. Die hellen Konventräume sind eine ideale Galerie für hochkarätige, wechselnde Kunstausstellungen. Hier fanden bereits zwei große Landesausstellungen statt. Die Dauerausstellung „Verborgene Pracht – vom Leben hinter Klostermauern“ informiert nicht nur über die Geschichte des Klosters Schussenried und die Kulturgeschichte schwäbischer Klöster, sondern auch über 200 Jahre Psychiatriegeschichte im Neuen Kloster.

Öffnungszeiten:
siehe Seite 20





© Landratsamt Biberach

OBERSCHWÄBISCHES MUSEUMSDORF KÜRNACH

Eine Zeitreise in die Geschichte Oberschwabens: Über 30 Gebäude aus sechs Jahrhunderten zeigen, wie Menschen in verschiedenen Epochen gelebt und gearbeitet haben. Die Häuser stammen aus sechs Jahrhunderten, vom Hofgut aus dem Jahr 1499 über stolze Strohdachhäuser aus der Barockzeit hin zu Gebäuden der jüngsten Vergangenheit. Im Originalstil eingerichtete Stuben und Werkstätten zeugen von arbeitsreichem Leben und lassen einen am Flair des Dorflebens von anno dazumal teilhaben. Manche Räume wiederum sind in der letzten Einrichtungsphase der 1950er- und 60er-Jahre belassen: Man fühlt sich wirklich wie einst in Omas Stube auf dem Land. Die Aktionstage mit Handwerker-Vorführungen sind sehr beliebt.

Öffnungszeiten:
April – Oktober
täglich 10 – 18 Uhr

www.museumsdorf-kuernbach.de

Entfernung: 17 km



© Oberschwaben Tourismus GmbH, Frank Müller

DIE SCHÖNSTE DORFKIRCHE DER WELT

Die Wallfahrtskirche Steinhausen wurde in den Jahren 1728 bis 1731 von dem berühmten Baumeister Dominikus Zimmermann und seinem Bruder Johann Baptist erbaut. Der Grundriss von zwei ineinander gelegten Ovalen, das Deckenfresko mit dem hohen „offenen Himmel“ und die verspielten Tierfiguren machen sie zu einem überbordenden Juwel des Rokoko. Herzstück der Wallfahrtskirche ist das gotische Gnadenbild der Schmerzensmutter, das schon um 1415 in der alten Kirche, die dem barocken Neubau weichen musste, aufgestellt war. Der Abt des Schussenrieder Klosters überschritt mit dem Prachtbau die genehmigte Bausumme um ein Vielfaches. Der Legende nach soll ihn das sein Amt gekostet haben.

Öffnungszeiten:
8.00 – 18.30 Uhr
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen um 10.15 Uhr

Entfernung: 16 km





© Anja Brauner, Gemeinde Herbertingen

FREILICHTMUSEUM UND HEUNEBURGMUSEUM

Das „schwäbische Troja“ liegt auf einem Hochplateau über der Donau. Ein Keltenfürst hatte hier um 500 vor Christus seinen Sitz. Solch eine Lehmziegelmauer gab es in jener Zeit sonst nur südlich der Alpen, bei den Griechen und Etruskern. Ein gutes Stück davon wurde original rekonstruiert mit begehbarem Wehrgang, Wallanlagen und zwei Toren. Einige ebenfalls rekonstruierte Häuser, parallel angeordnet, geben einen kleinen Eindruck der damaligen Stadt-Struktur. Ein großer Herrenhof lässt den Glanz ahnen, der einst in seiner Halle herrschte. Wenn Aktionstage sind, füllen sich die Gebäude mit Leben, mit historischen Gruppen und Handwerkern. Die Funde aus 100 Jahren archäologischer Grabungen gibt es im Heuneburg-Museum in Hundersingen zu sehen.

Öffnungszeiten:
April – Oktober
Di – So und Feiertags
10.00 – 16.30 Uhr

www.heuneburg.de
www.heuneburg-keltenstadt.de

Entfernung: 13 km



© Frank Müller

BACHRITTERBURG

So lebten die einfachen Rittersleut': Die Burg des Bachritters von Kanzach war um das Jahr 1230 tatsächlich rein aus Holz gebaut, Steinburgen waren dem höheren Adel vorbehalten. In Kanzach entstand eine originale Rekonstruktion mit Wehr- und Wohnturm, Wirtschaftsgebäuden und Palisade. Eine historische Erlebnis-Attraktion, die rund 25.000 Besucher im Jahr anlockt. An Wochenenden von April bis Oktober demonstrieren Adelsdamen, Ritter, Kaufleute und Gesinde den mittelalterlichen Alltag. Das ist „Living History“ vom Feinsten. Kinder und Erwachsene können hier fechten und Bogenschießen, Handwerkern zusehen und den Wohnturm hochsteigen, um den Burgherrn und seine Familie in seiner bescheidenen und doch repräsentativen Stube zu besuchen.

Öffnungszeiten:
April – September
Di – Sa 11 – 17 Uhr
Sonn- und Feiertags 10 – 18 Uhr
Oktober:
Di – Sa 13 – 17 Uhr
Sonn- und Feiertags 10 – 18 Uhr

Entfernung: 10 km





© Oberschwaben Tourismus GmbH

BUSSEN

Die höchste Erhebung Oberschwabens ist 767 Meter hoch. Der Bussen ist einer der meistbesuchten Wallfahrtsorte Oberschwabens und ein hervorragender Aussichtsblick mit Blick bis zu den Alpen. Manchmal wird er als „Hausberg Oberschwabens“ oder „Der Heilige Berg Oberschwabens“ bezeichnet. Es finden sich Hinweise auf eine keltische und später germanische Kultstätte. Im Jahr 805 ist eine Wallfahrtskirche, die heutige Pfarrkirche St. Johannes Baptist auf dem Bussen urkundlich erwähnt. Seit über 50 Jahren ist der Bussen Ziel der großen Männer- und Familienwallfahrt am Pfingstmontag.

Entfernung: 25 km



© Stadt Bad Waldsee

BAD WALDSEE

Die malerische historische Altstadt von Bad Waldsee liegt zwischen zwei Seen, der Stadtsee ist das Lebenselixier der Waldseer und ihrer Gäste. Man kann um ihn herumspazieren oder joggen und natürlich darin baden. Das spätgotische Rathaus bildet zusammen mit dem Spital zum Heiligen Geist und dem Kornhaus ein wunderbares Ensemble. Der Großteil der Innenstadt ist Fußgängerzone oder verkehrsberuhigt, man kann in aller Ruhe flanieren. Durch die Geschäfte in der Ravensburger Straße etwa oder zum Wurzacher Tor. Im Torturm präsentiert das „Spätzlemuseum“ auf drei Stockwerken die Geschichte der schwäbischen Nudel. Im Kornhaus zeigt das Stadtmuseum unter anderem Skulpturen der Waldseer Bildhauer-Familie Zürn aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

www.bad-waldsee.de

Entfernung: 27 km





© Erwin Hymer Museum

ERWIN HYMER MUSEUM

Was zieht uns hinaus in die Welt? Es sind unsere Sehnsüchte, die Neugierde auf fremde Orte, die Lust auf Erholung und auf Abenteuer. Genau diese Gefühle bedient das Erwin Hymer Museum: Entstanden aus der Stiftung und Sammlung des Firmengründers und Caravan-Pioniers Erwin Hymer, zeigt das Museum die ganze Lust am mobilen Reisen aus den vergangenen 90 Jahren. Auf über 6.000 Quadratmetern präsentiert die Ausstellung mehr als 80 historische Wohnwagen und Reisemobile. Vom Alpen-Boom der Luis-Trenker-Ära rollt die Schau thematisch nach „Bella Italia“, dem Sehnsuchtsland der 50er und 60er-Jahre, im VW-Bus bis Katmandu, zum Surfen an den Atlantik, zum Nordkap und durch Nordamerika.

Öffnungszeiten:
Täglich: 10 – 18 Uhr
Do: 10 – 21 Uhr

www.erwin-hymer-museum.de

Entfernung: 29 km



© Frank Müller

SIGMARINGEN

Die hübsche fürstliche Residenzstadt ist wirklich einen Besuch wert. Am Rathausplatz locken Cafés, Restaurants und im Winter eine Eisbahn; in den Gassen viele kleine Geschäfte. Zu alledem hat sich Sigmaringen für die baden-württembergische Gartenschau 2013 herausgeputzt: Am wildromantischen Ufer der jungen Donau laden Parkanlagen zum Flanieren ein und der weithin sichtbare Stammsitz der Hohenzollern, das Schloss Sigmaringen, zu einem Besuch. Für Nostalgie-Fans gibt's das Zündapp-Museum; Kanus für eine Tour auf der Donau kann man hinter der Stadthalle mieten. Rings um die Kreisstadt führen Rad- und Wanderwegen in den „Naturpark Obere Donau“. Sigmaringen ist von Bad Saulgau aus bequem mit der Bahn zu erreichen.

www.sigmaringen.de

Entfernung: 29 km





© Rainer Lübe

SCHLOSS SIGMARINGEN

Das Schloss Sigmaringen zeigt eindrucksvoll die Entwicklung von einer mittelalterlichen Burg zu einem fürstlichen Residenzschloss. Es ist seit 1535 Sitz der Grafen und späteren Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Das Schloss kann man nur mit einer Führung besichtigen, doch das lohnt sich. Die Ausstattung zeugt von herrschaftlicher Wohnkultur und von Kunstsinn und Weltgewandtheit der Zollern-Fürsten. Die Fürstlichen Sammlungen haben es in sich: Die Waffenhalle zeigt die größte private Waffensammlung Deutschlands mit rund 3000 Objekten vom Streitkolben bis zum Schnellfeuergewehr. Vor dem Schloss beherbergt das Marstallmuseum eine Sammlung von alten Kutschen, Schlitten und Sänften, der Galeriebau beim Eingangstor eine exquisite Sammlung von Kunstschätzen.

Öffnungszeiten:
April – Oktober: Täglich 9 – 18 Uhr
November, Dezember und März:
Täglich 10 – 17 Uhr.

www.hohenzollern-schloss.de



© Gemeinde Inzigkofen

KLOSTER, MUSEUM UND FÜRSTLICHER PARK

Kloster Inzigkofen ist eine spätgotische Anlage mit barocken Zuteilen. Man spürt den Geist des Klosters auch heute noch: Wenn man im Klosterhof oder in den Gärten sitzt, überkommt einen wohlthuender Frieden. Das Klostermuseum im Mesnerhaus gibt einen spannenden Einblick in das Leben und die Spiritualität der Inzigkofer Klosterfrauen vom Spätmittelalter bis zur Säkularisation. Die Sigmaringer Fürstin Amalie Zephyrine ließ ab 1808 den Hangbereich zur Donau zu einem romantischen Landschaftsgarten im englischen Stil umgestalten. Der Fürstliche Park ist kühn angelegt: Die vielen Treppen, die „Teufelsbrücke“ über eine wilde Schlucht und der Amalienfelsen, der sich 29 Meter hoch aus der Donau erhebt, verleihen ihm seinen besonderen Reiz.

Öffnungszeiten Klostermuseum:
Von April bis Oktober an jedem
1. und 3. Sonntag im Monat von
14 - 17 Uhr.

www.inzigkofen.de





© Donauegland GmbH

KANUTOUREN AUF DER DONAU 1

Thiergarten bei Beuron ist der Einstieg in eine wunderbare Kanu-Tour durch das Tal des Naturparks Obere Donau. Hier beim Kanuverleih Besi beginnt die 15 Kilometer lange Strecke bis Sigmaringen. Wem 10 Kilometer reichen, der startet beim Kanuverleih Pfefferle in Gutenstein. Drei bis vier Stunden geht die Fahrt durch Felsen und Flusswindungen, vorbei an der Ruine Dietfurt, Schloss Gutenstein, Amalienfelsen und über die Kanurutsche beim Laizer Flußwehr. Die stabilen Kanadier

für zwei bis vier Personen sind bestens ausgerüstet, es gibt Schwimmwesten und eine gründliche Einweisung. Für Pausen locken Grillstellen und ein paar hübsche Gastronomien am Ufer. Ausstieg ist am Sigmaringer Campingplatz; die Rückholung ist bestens organisiert.

Saison: 1. Mai bis 3. Oktober.
Nur bei Pegel über 53 cm
(vorher anrufen).

www.besi-kanu.de
www.kanuverleih-pfefferle.de

Entfernung: 42 km



© Frank Müller

KANUTOUREN AUF DER DONAU 2

Die Kanustation Riedlingen ist für Flusswanderer mit eigenem Boot ein schöner Einstieg in die Flusslandschaft der weiten Donauwiesen, einem Naturschutzgebiet mitten im Zentrum der oberschwäbischen Donau. Aus Naturschutzgründen darf die Donau in der Region Riedlingen erst ab 1. Juli ohne Guide befahren werden. Der erstmalige Einstieg ist von 9 bis 14 Uhr erlaubt. Der Ausstieg sollte bis spätestens 18 Uhr erfolgen. Vom 1. April bis 20. Juni gibt es geführte Kanutouren nach Voranmeldungen in der Region Ehingen und Ulm sowie naturkundlich geführte Kanutouren in der Region Riedlingen.

Entfernung: 20 km





© Fouad Vollmer Werbeagentur

BIBERACH

Biberach mit seinen 33.000 Einwohnern ist die Metropole für die Nordhälfte Oberschwabens, mit vielen Geschäften und Fußgängerzone. Von einstiger Bedeutung zeugt einer der schönsten und größten Marktplätze in Süddeutschland, mit prachtvollen Bürger- und Patrizierhäusern vom 14. Jahrhundert bis in die Barockzeit. Das Alte Rathaus von 1432 und das älteste erhaltene Fachwerk-Bürgerhaus Süddeutschlands aus dem Jahr 1319 in der Zeughausgasse machen Biberach zu einem der Glanzpunkte an der Deutschen Fachwerkstraße. Das Stadtmauer-Ensemble am Gigelberg ist höchst romantisch und bestens erhalten, mit Gigelturm und dem Weißen Turm, in dem noch Kanonenkugeln von den Schweden stecken sollen. Das alles liegt eingebettet in eine schöne Parkanlage und mit malerischem Ausblick auf die Stadt und das Rißtal.

www.biberach-riss.de

Entfernung: 28 km



© Stadt Biberach

BRAITH-MALI-MUSEUM, BIBERACH

Das Museum Biberach im Alten Spital zeigt Interessantes zur Stadtgeschichte und ein hervorragendes Modell des mittelalterlichen Biberach. Die Ausstellungsabteilungen Naturkunde, Archäologie, und Geschichte präsentieren bedeutende Sammlungen. Mit interaktiven Modellen und Inszenierungen erlebt man die Entstehung und Besiedlung der ober-schwäbischen Landschaft. In der renommierten Kunst-Abteilung zeigt das Museum Werke des Impressionisten Ernst Ludwig Kirchner, ober-schwäbische Kunst u.a. von Jakob Bräckle sowie die vollständig eingerichteten Ateliers der Münchner Tiermaler Anton Braith und Christian Mali. Diese beiden altdeutschen Salons sind heute die einzigen vollständig erhaltenen Künstlerateliers des 19. Jahrhunderts.

Öffnungszeiten:

Di-Fr: 10 – 13 Uhr und 14 – 17 Uhr

Do: bis 20 Uhr,

Sa und So: 11 – 18 Uhr





© Gemeinde Zwiefalten

KLOSTER

Am Fuße der Schwäbischen Alb liegt in zwei Wiesentälern der Aach, sozusagen als Tor nach Oberschwaben, der ehemalige Klosterort Zwiefalten. Mittelpunkt des alten Kloster- und Wallfahrortes ist das Münster „Unserer lieben Frau“, eines der bedeutendsten Bauwerke des Spätbarocks deutscher Prägung. Die herrlichen Deckenfresken stammen von Franz Josef Spiegel, Wangen. Mit verschwenderischer Fülle einzigartiger Stuckaturen hat Johann Michael Feichtmayr das Gotteshaus ausgestattet. Eines der Hauptschmuckstücke der Kirche ist das von Joseph Christian aus Riedlingen gefertigte Chorgestühl. Über dem Kreuzaltar thront das Gnadenbild der Gottesmutter, das die Wallfahrer immer noch anzieht: Ein Kleinod der Spätgotik aus dem 15. Jahrhundert im Barock überarbeitet.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 8 – 12 Uhr
Mo – Mi: 14 – 16 Uhr
Do: 14 – 18 Uhr

Entfernung: 30 km



© Tress Gastronomie GmbH

WIMSENER HÖHLE

Die einzige befahrbare Wasserhöhle Deutschlands liegt gleich hinter Zwiefalten: Die Wimsener Höhle ist eine der Hauptattraktionen im Geopark Schwäbische Alb. Das auch als Friedrichshöhle bekannte Naturdenkmal ist auf eine Länge von über 730 Meter erforscht und kann, je nach Wasserstand, bis zu 70 Meter mit einem Boot befahren werden. Ein faszinierendes Erlebnis: Das Boot scheint zu schweben, denn auch die untere Hälfte der Höhle im glasklaren Wasser ist ausgeleuchtet. Bei der Fahrt erzählt der Fährmann mit viel Humor von der Geologie, Entstehung und Geschichte der 1,5 Millionen Jahre alten Höhle. Dabei zieht er sich am Gestein voran und sagt den Passagieren, wann sie an niedrigen Stellen den Kopf einziehen sollten.

Die Höhle ist von April bis Oktober täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet.

Entfernung: 35 km





© Tourist-Information Weingarten

WEINGARTEN MIT BASILIKA

Hoch oben auf dem Martinsberg liegt das „Schwäbische St. Peter“ - Deutschlands größte Barockbasilika. Den Spitznamen trägt die Kirche aus gutem Grund, denn sie besitzt nahezu die Hälfte der Ausmaße des Petersdoms in Rom. Ein Bau der Superlative, in nur neun Jahren erbaut und 1724 geweiht: Das Kirchenschiff misst innen 106 Meter, die Kuppel ist 66 Meter hoch, der Hochaltar 24 Meter. Doch alles wirkt leicht, dank der weiten Bögen, die den Raum umspannen. Viele Stars der barocken Baumeister- und Künstlerszene haben hier mitgewirkt, von Franz Beer und den Thumb-Brüdern bis zum Stuttgarter Hofbaudirektor Donato Giuseppe Frisoni. Die Innenstadt von Weingarten, gleich unterhalb des Klosterbergs, bietet eine schöne Fußgängerzone mit Geschäften und Cafés.

Öffnungszeiten:

November – März: 8 – 17 Uhr
April – Oktober: 8 – 19 Uhr

www.st-martin-weingarten.de

Entfernung: 31 km



© Stadt Ravensburg

RAVENSBURG

Ravensburg ist mit rund 50.000 Einwohnern die wirtschaftliche Mitte der Region. Früher schon Handelszentrum, ist sie heute die Einkaufsstadt Oberschwabens. Der zentral gelegene Marienplatz ist der ideale Ausgangspunkt, um die „Stadt der Türme und Tore“ zu erkunden. Dort und in den angrenzenden Straßen und Gassen herrscht reges Leben: In der Bachstraße, wo der Stadtbach offen fließt, oder in der liebevoll sanierten Marktstraße mit ihren Patrizierhäusern. In den kleinen Gassen findet man eine unglaubliche Vielzahl an Boutiquen, kleinen Läden und Fachgeschäften jeder Art. Der Ravensburger Wochenmarkt am Samstag ist ein Erlebnis. An warmen Abenden wird Ravensburg zur „nördlichsten Stadt Italiens“: Der Marienplatz wird zur Flaniermeile und es wuselt in den Straßengastronomien.

Fußgängerzonen laden zum unbeschwernten Bummel ein.

www.ravensburg.de

Entfernung: 34 km





© Museum Humpis-Quartier

MUSEUM HUMPIS-QUARTIER

Mit dem Museum Humpis-Quartier wurde eines der größten kulturhistorischen Museen der Region Bodensee-Oberschwaben eröffnet. Das größte und besterhaltene spätmittelalterliche Wohnquartier in Südwestdeutschland, dessen Errichtung von der Fernhandelsfamilie Humpis um 1380 begonnen wurde, besteht aus sieben Gebäuden, in denen heute reichsstädtische Geschichte und Kultur authentisch präsentiert werden. Man folgt dem Kaufmann Hans Humpis in die Zeit, als die „Große Ravensburger Handelsgesellschaft“ Geschäfte mit ganz Europa betrieb. Die originalen gotischen Wohnstuben sind so sehenswert wie die Sonderausstellungen zur Stadtgeschichte.

Öffnungszeiten
Di – So: 11 – 18 Uhr
Do: 11 – 20 Uhr

www.museum-humpis-quartier.de



© Museum Ravensburger

MUSEUM RAVENSBURGER

Mitten in der Altstadt von Ravensburg lädt das Museum Ravensburger zu einer interaktiven Entdeckungsreise rund ums blaue Dreieck ein: Wie entsteht ein Spiel und wie wird ein Buch gemacht? Warum passt ein Puzzleteil immer genau ins andere? Die Antworten dazu finden die Besucher auf drei Stockwerken. Bei der tiptoi® Museums-Rallye führt der bekannte Stift Kinder und Jugendliche durch die Räume und stellt Wissensfragen. Erwachsene erkunden die Ausstellung mit dem multimedialen Audioguide, der auf einer kurzweiligen Highlight-Tour an 25 Stationen zusätzliche Informationen und Anekdoten liefert. Die neuesten Ravensburger Spiele, Puzzles und Bücher stehen in der Spiel- und Leselounge oder bei schönem Wetter im „Spielehof“ zum Ausprobieren bereit.

Öffnungszeiten
Oktober – März: 11 – 17 Uhr
April – September: 10 – 18 Uhr
Montags geschlossen

www.museum-ravensburger.de





© Roland Halbe

KUNSTMUSEUM

Das Kunstmuseum Ravensburg wurde 2013 eröffnet: Von der Bad Saulgauer Firma Georg Reisch nach einem kühnen Plan gebaut, trotzdem ins historische Stadtbild passend und mit Architekturpreisen ausgezeichnet, gilt es als erstes zertifiziertes Passivhaus-Museum der Welt. Grundstock ist die Sammlung Selinka, eine der hochklassigen Privatsammlungen in Süddeutschland. Der Expressionismus und alles, was daraus entstand, ist hier das Thema. Ausstellungen großer Meister wie Emil Nolde, Karl Schmidt-Rottluff, Otto Mueller und Egon Schiele brachten schon Glanz ins kleine Ravensburg. Die vorbildliche Kunstvermittlung verhalf dem Haus 2015 zum Preis „Museum des Jahres“, hob es damit auf eine Stufe mit dem Städel-Museum Frankfurt und dem Kolumba-Museum in Köln.

Öffnungszeiten
Di–So: 11–18 Uhr
Do: 11–19 Uhr
Montags geschlossen

www.kunstmuseum-ravensburg.de



© Stadt Ravensburg

BLASERTURM

Der Blaserturm ist eines jener Bauwerke, die Ravensburg zur „Stadt der Türme“ machen. An zentraler Stelle der Altstadt ragt er 51 Meter weit in den Himmel des Schussentals. Die Besteigung des Blaserturms zählt zu den Höhepunkten jedes Ravensburg-Besuchs: Der Ausblick über die historische Altstadt ist überwältigend, an manchen Tagen kann man bis zum Bodensee und zum Säntis schauen. 212 Stufen geht es hoch; im Innern sind noch Malereien aus der Bauzeit zu sehen. Bis zur Stadterweiterung im Mittelalter schützte er das westliche Tor. Seine heutige Form als Renaissance-Turm mit Aussichtsplattform erhielt er nach einem Einsturz ab 1553. Bis zum Jahr 1911 wachten auf dem Blaserturm noch zwei Turmbläser über Ravensburg und seine Bewohner.

Öffnungszeiten:
April bis Anfang Oktober
täglich 11–16 Uhr und an
allen Samstagen im Oktober





© Ravensburger Spielplatz

RAVENSBURGER SPIELELAND

Die Spiele mit dem blauen Dreieck kennt jedes Kind. Aber schon mal Memory® vom Hubschrauber aus gespielt? Oder zu Fuß durch „Das verrückte Labyrinth“ geirrt? Beliebte Ravensburger Spiele im XXL-Format – das war 1998 die Grundidee für einen ganz speziellen Freizeitpark südlich von Ravensburg. Und der ist auch nach zwei Jahrzehnten das beliebteste Familien-Ausflugsziel der ganzen Region. Das Ravensburger Spielplatz ist so konzipiert, dass Dreijährige hier genauso ihren Spaß haben wie Teenager – und die Erwachsenen dazu. Der Mitmach-Charakter unterscheidet es von vielen gängigen Freizeitparks. Mit Erfolg: 2018 wurde das Spielplatz zum „Familienfreundlichsten Themenpark Deutschlands“ gekürt.

Öffnungszeiten:

Ende Juli – Anfang September:

10 – 18 Uhr

Mitte April – Ende Juli und Anfang

September – Oktober: 10 – 17 Uhr

Ende Oktober – Anfang November:

10 – 16 Uhr

www.spielplatz.de

Entfernung: 45 km



© Bauernhausmuseum Wolfegg, Gottfried Brauchle

BAUERNHAUS MUSEUM

Mit einer sehenswerten Sammlung historischer Bauernhäuser zeigt das Freilichtmuseum die ländliche Kulturgeschichte Oberschwabens bis hinein ins westliche Allgäu. So entstand um das Fürstlich Wolfegg'sche Fischerhaus, das seit 1788 hier steht, ein regelrechtes kleines Dorf mit authentischem historischem Charakter. Stuben, Kammern, Ställe und Werkstätten sind originalgetreu eingerichtet. Man erfährt eine Menge über das ländliche Leben vergangener Jahrhunderte, über Traditionen und Bräuche. Die Bauerngärten erfreuen mit heimischen Blumen und Kräutern. Dazwischen wuseln Hühner, Ziegen, Schweine und Gänse und im Fischerhaus kann man hübsch einkehren.

Öffnungszeiten:

Mai – September: täglich 10 – 18 Uhr

März, April, Oktober und November:

Di – So: 10 – 17 Uhr

www.bauernhausmuseum-wolfegg.de

Entfernung: 36 km





© Staatlich Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Achim Mende

KLOSTER

Das gut erhaltene Kloster Ochsenhausen oberhalb des Rottumtals zählt zu den großen barocken Klosteranlagen in Oberschwaben. Die historische Orgel in der Klosterkirche, das erste Werk des großen Joseph Gabler, zieht viele Musikliebhaber an. Heute, wie in vergangenen Jahrhunderten, ist das Kloster Ochsenhausen ein Zentrum für Kunst und Kultur. Die in den ehemaligen Konventgebäuden untergebrachte Landesakademie für musizierende Jugend in Baden-Württemberg macht die

Stadt zur Musikhochburg im Lande. Seit über 25 Jahren ist die städtische Galerie im Fruchtkasten das Markenzeichen für Kunstgenuss auf höchstem Niveau. Chagall, Warhol, Miro – der Fruchtkasten hat sie alle schon gezeigt.

Klostermuseum:

März – Oktober:

Di – Fr: 10 – 12 Uhr & 14 – 17 Uhr

Sa, Sonn- und Feiertage: 10 – 17 Uhr

November – Februar:

Sa, Sonn- und Feiertage: 10 – 17 Uhr

www.kloster-ochsenhausen.de

www.tourismus-ochsenhausen.de

Entfernung: 42 km



© Thomas Freidank

ÖCHSLEBAHN

Alles begann 1899... Viele Wege führen nach Ochsenhausen. Der wohl romantischste ist die Fahrt mit dem „Öchsle“, wie die einzige noch vollständig erhaltene Schmalspurbahn der einst Königlich Württembergischen Staats-Eisenbahnen im Volksmund liebevoll genannt wird. Gemächlich zockelt die Dampflokomotive „Rosa“ an Wiesen und Wäldern vorbei und lässt die Augen kleiner und großer Eisenbahnfans strahlen. Alljährlich von Mai bis Oktober dampft die Museumsbahn durch 19 km oberschwäbische Bilderbuchlandschaft zwischen Ochsenhausen und Warthausen bei Biberach. Mit jährlich rund 50.000 Fahrgästen ist sie eine der großen Attraktionen Oberschwabens.

Fahrtage:

1.+3. Samstag im Monat von Mai bis Oktober, alle Sonntage von Mai bis Oktober, alle Donnerstage von Juli bis September

www.oechsle-bahn.de





© Kur und Touristik Überlingen GmbH

ÜBERLINGEN

Eine der schönsten Bodenseestädte und von Bad Saulgau aus über Ostrach auch die naheliegendste. Die 21.000-Einwohner-Stadt fasziniert mit historischem Charme, ist dabei weniger überlaufen als Meersburg oder Lindau, mit hübschen Geschäften und gemütlichen Weinstuben in engen Gassen – und die haben auch im Winter geöffnet. An der Seepromenade, am Anleger und an der „Greth“ kann man wunderbar bummeln und den See genießen. Überlingen hat schöne Museen und Galerien, ein gotisches Münster, Parkhäuser in Hafennähe (ideal als Startpunkt für einen Schiffsausflug) und eine beliebte Therme mit Saunadorf direkt am Seeufer. Mit der Landesgartenschau 2020 blüht Überlingen noch weiter auf.

www.ueberlingen.de

Entfernung: 45 km



© Kur und Touristik Überlingen GmbH

MÜNSTER ST. NIKOLAUS

Größter gotischer Kirchenbau am Bodensee (1350 – 1586). Wahrzeichen der Stadt. Fünfschiffige Basilika mit großartiger Raumwirkung und prächtigem frühbarockem Hochaltar des in Überlingen tätigen Bildhauers Jörg Zürn und seiner Werkstatt (1613–1616). Wie einst die Hansestädte an der Nord- und Ostsee ihre Nikolai-Kirchen dem Schutzpatron der Seeleute geweiht haben, so entstand auch in Überlingen aus einer ursprünglichen kleinen Kapelle das in der Bodensee-Region einzige fünfschiffige Gotteshaus, das Münster St. Nikolaus. Von 1250 bis 1550 etwa wurde am Münster gebaut. Im Gegensatz zum 66 m hohen Nordturm mit seinen sieben Glocken blieb der Hosannaturm unvollendet. Von ihm aber läutet zu festlichen Anlässen die nahezu neun Tonnen schwere Osannaglocke, gegossen 1444 von einem Glockengiesser aus St. Gallen.

Öffnungszeiten:
täglich 10–18 Uhr und
nur außerhalb der
Gottesdienste





© Insel-Mainau

INSEL MAINAU

Durch das günstige Bodenseeklima wachsen auf dem tropfenförmigen Eiland Palmen und andere mediterrane Pflanzen im Schlosspark. Wegen ihrer überaus reichen subtropischen, teilweise auch tropischen Vegetation ist die „Blumeninsel im Bodensee“ ein beliebtes Ausflugsziel. Herzstück der Mainau ist, neben dem Rokoko-Schloss, das von Großherzog Friedrich I. ab 1856 angelegte parkähnliche Arboretum mit seinen 500 verschiedenen Arten von zum Teil seltenen Laub- und Nadelgehölzen – darunter einer der ältesten Urwelt-Mammutbäume Deutschlands. Im ganzjährig geöffneten Schmetterlingshaus, dem größten seiner Art in Deutschland, spazieren die Besucher bei 26 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit durch eine tropische Umgebung mit rauschenden Wasserfällen und exotischen Gewächsen. Je nach Blütezeit wird die ganze Insel zum Blumenmeer: Tulpen, Rosen oder Dahlien blühen in märchenhafter Pracht.

www.mainau.de

Entfernung: 77 km



© BSB/Marc Seeh

WEISSE FLOTTE

Eine Schifffahrt auf dem Bodensee sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Die Kursschiffe der Weißen Flotte verbinden von Ostern bis Oktober die Städte und Gemeinden am Seeufer – und sind dabei weit mehr als ein Transportmittel. Man spürt die milde Brise an Bord und genießt den See von seiner schönsten Seite. Und man kommt ohne Parkplatz-Stress zu den schönsten Zielen zwischen Bodman und Bregenz. Das Alpenpanorama und atemberaubende Sonnenuntergänge gibt's dazu. Einfach die Füße hochlegen und genießen: Ein Urlaubstag wie aus dem Bilderbuch. Die ältesten Kursschiffe sind schwimmende Klassiker aus den 1930er-Jahren, liebevoll im Art Deco-Stil restauriert.

Fährt von März bis
Oktober täglich

www.bsb.de





© Achim Mende

BAROCKKIRCHE BIRNAU

Der Blick über „die Birnau“ auf den Bodensee gilt als der schönste überhaupt: Zu malerisch liegt die spätbarocke Basilika in den Weinbergen vor dem See- und Bergpanorama bei Unteruhldingen. Ein Meisterwerk des Rokoko, 1749 als Wallfahrtskirche und Priorat des Klosters Salem geweiht, von namhaften Künstlern jener Zeit prachtvoll ausgestattet. Bekannteste Figur im Innenraum ist der „Honigschlecker“, ein frecher Putto mit Bienenkorb. Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit; direkt bei der Birnau gibt es ausreichend Parkplätze.

Öffnung der Basilika:
Sommer: 7.30 – 19.00 Uhr
Winter: 7.30 – 17.00 Uhr

www.birnau.de

Entfernung: 46 km



© TMBW

PFAHLBAUTEN UNTERUHLINGEN

Hier wird Frühgeschichte lebendig, aber richtig: Das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen zeigt, wie man am Seeufer in der Jungstein- und Bronzezeit gelebt hat. Nicht nur mit rekonstruierten Holzhäusern und Stegen auf Pfählen im Wasser: Dieses Museum entführt einen regelrecht in die Lebenswelt der Fischer, Jäger und Bauern und ihrer Familien, die es sich hier von 4000 bis 850 vor Christus recht hübsch eingerichtet hatten. In den modern mit Multimedia-Präsentationen ausgestatteten Museumsgebäuden erfährt man noch viel mehr dazu.

Öffnungszeiten:
April – September:
täglich 9.00 – 18.30 Uhr
Oktober:
täglich 9.00 – 17.00 Uhr
November:
Sa und So 9.00 – 17.00 Uhr

www.pfahlbauten.de

Entfernung: 46 km





© Auto- und Traktormuseum

TRAKTOR- UND AUTOMUSEUM

Das ideale Ziel für einen Oldtimer-Ausflug an den Bodensee – im doppelten Sinne: Wer Motoren und Nostalgie liebt, ist hier richtig auf einer Reise durch 100 Jahre Leben in der Stadt und auf dem Land. Alleine schon das Traktor-Museum zeigt eine unvergleichliche Sammlung an Dieselmotoren aus den Jahren 1905 bis 1970. Der zweite Teil des Museums zeigt die vorzügliche Sammlung des Motor-Journalisten Fritz B. Busch, die 2017 von Wolfegg hierher umgezogen ist. Sie beginnt mit den allerersten Automobilen um 1900 und endet in den 80er Jahren bei Opel Manta und Ford Capri. Zur Einkehr gibt's den Jägerhof und der Blick auf den See von hier oben ist fantastisch.

Öffnungszeiten:
Mai – Oktober:
 täglich 9.30 – 17.30 Uhr
November – Anfang Januar:
 Di – So 10.00 – 17.00 Uhr

www.autoundtraktor.museum

Entfernung: 45 km



© Staatlich Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Achim Mende

ALTES UND NEUES SCHLOSS

Die Meersburg ist die schönste, größte und am besten erhaltene Burg am See, ein faszinierend romantisches Erlebnis mit Zugbrücke, Wehrgängen und Waffenkammer, Schlossküche und Kerkerturm. 1710 zogen die Fürstbischöfe von Konstanz in ihr neues Schloss nebenan, ein prunkvolles Juwel der repräsentativen Barock-Baukunst. Das majestätische Treppenhaus, der Spiegelsaal und die Prunkräume in der Bel étage kann man mit Audioguides, Führungen oder in einem individuellen Rundgang selbst erkunden. Einen perfekten Ausklang bietet das Café auf der Terrasse mit einem atemberaubenden Blick über den Bodensee bis zu den Gipfeln der Alpen.

Öffnungszeiten:
April – Oktober
 Mo – So 9.30 – 18.00 Uhr
November – März
 Sa, Sonn- und Feiertag
 12.00 – 17.00 Uhr

www.neues-schloss-meersburg.de

Entfernung: 50 km





© Dornier-Museum Friedrichshafen

DORNIER- UND ZEPPELINMUSEUM

Graf von Zeppelin baute in Friedrichshafen seine Luftschiffe und Claude Dornier seine legendären Flugzeuge: Der Traum vom Fliegen wird wahr in den beiden größten Technikmuseen am Bodensee – und das nicht nur für Technik-Fans. Im ehemaligen Hafengebäude zeigt das Zeppelin-Museum die weltweit größte Ausstellung zur Luftschiffahrt. Mit vielen Originalteilen und Modellen – und dem Nachbau der Salons der LZ 129 „Hindenburg“. Beim Bodensee-Airport präsentiert das Dornier-Museum eine Reise durch 100 Jahre Luft- und Raumfahrt. Flugboote und Senkrechtstarter, nostalgische Passagiermaschinen und Satelliten lassen den Pioniergeist des 20. Jahrhunderts lebendig werden.

Öffnungszeiten beider Museen:
 Mai – Oktober täglich 10 – 17 Uhr
 November – April
 Di-So 10 – 17 Uhr (Dornier: jeden
 1. Do im Monat bis 20 Uhr)

www.zeppelin-museum.de
www.dorniermuseum.de

Entfernung: 60 km



© Markus Tretter

BREGENZER FESTSPIELE

Große Oper vor grandioser See-Kulisse und großartiges Highlight des Kultursommers am Bodensee: Die Bregenzer Festspiele präsentieren jeden Sommer einen Opern-Hit auf der Freilichtbühne, die mitten im Wasser steht. Die Inszenierungen sind ausgesprochen prachtvoll und die Ränge fassen bis zu 7000 Zuschauer. 2020 steht Verdis „Rigoletto“ auf dem Spielplan, 2021/22 Puccinis „Madame Butterfly“, mit 28 Aufführungen von Ende Juli bis Ende August. Daneben lockt das Festival mit Uraufführungen und Sinfoniekonzerten im Festspielhaus, auf der Werkstattbühne und im Theater am Kornmarkt.

Programm 2021/22: Madame Butterfly

Tickets unter
www.bregenzerfestspiele.com

Entfernung: 80 km





© Kunsthaus, Markus Tretter

KUNSTHAUS UND LANDESMUSEUM

Das Kunsthaus Bregenz ist die erste Adresse am Bodensee für herausragende zeitgenössische Kunst. Das „KUB“ ist durch sein Ausstellungsprogramm und seine einmalige Architektur auch international bei Kunst- und Architekturinteressierten bekannt. Das Vorarlberg Museum nebenan ist ein Landesmuseum der ausgesprochen zeitgenössischen Art: Kunst und Kultur Vorarlbergs werden nicht nur gesammelt und erforscht, sondern in hervorragenden Sonderausstellungen vor allem die Veränderungen der Gesellschaft reflektiert.

Kunsthaus:
Juli – Oktober täglich 10 – 20 Uhr

Landesmuseum:
Di-So 10 – 18 Uhr (Jul/Aug – 19 Uhr)
Do 10 – 20 Uhr
Montags geschlossen

www.kunsthaus-bregenz.at
www.landemuseum.at

Entfernung: 80 km



© Staatlich Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Achim Mende

KLOSTER UND SCHLOSS SALEM

Inmitten großzügiger Park- und Gartenanlagen liegt das ehemalige Kloster und heutige Schloss Salem. Das prächtige Klosterensemble der Zisterzienser aus dem 12. Jahrhundert gelangte 1802 in den Besitz der Markgrafen von Baden und gehört seit 2009 zu *Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg*. In fachkundigen Führungen können sich die Besucher auf die Spuren der „weißen“ Mönche begeben und dabei erfahren, wie diese einst lebten. Attraktiv für die Besucher sind nicht nur die historischen Bauten und prachtvollen Innenräume, sondern auch das Klostermuseum, das Feuerwehrmuseum, die schönen Außenanlagen und Kunsthandwerkerateliers. Täglich Führungen für Einzelbesucher, Gruppenprogramme und Weinproben nach Anmeldung.

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 09.30 – 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag:
10.30 – 18.00 Uhr

www.salem.de

Entfernung: 40 km





© Affenberg Salem Mendlishausen GmbH

AFFENBERG

Hier erlebt man die tierische Verwandtschaft fast wie in freier Wildbahn: Der Affenberg Salem fasziniert die Besucher allein schon deshalb, weil sie durch ein fast 20 Hektar großes Waldstück spazieren können, in dem sich über 200 Berberaffen frei tummeln. Keine trennenden Gitter oder Gräben - der Besucher ist gleichsam Gast im Heimgebiet dieser aufgeweckten Tiere und darf sie sogar mit speziell zubereitetem, gratis ausgeteiltem Popcorn füttern. Mehrmals am Tag gibt es kleine Fütterungen mit Erläuterungen. Weitere Highlights sind die Storchenkolonie, das Damwild, die Wasservogel am malerischen Karpfen-Weiher und eine gemütliche Schenke mit Biergarten im über 200 Jahre alten Mendlishausen Hof.

Öffnungszeiten:
März – Oktober:
 täglich 9 – 18 Uhr
 Letzter Einlass 1/2
 Stunde vor Schließung.

www.affenberg-salem.de



© Tourismusregion Nördlicher Bodensee

BANNWALDTURM

Das zweitgrößte Moorgebiet Süddeutschlands ist ein Paradies für Naturfreunde, Wanderer, Pflanzen- und Vogelkundler. Südlich von Ostrach kann man es wunderschön von oben betrachten: Im April 2016 wurde der Bannwaldturm fertiggestellt – ganz nachhaltig aus Holz gebaut: Die verwendete Holzmenge wächst in Baden-Württembergs Wäldern in vier Minuten nach. Der Bannwaldturm wurde schnell zum beliebten Ziel von Wanderern und Radfahrern, die das Ried besuchen und die Infrastruktur rund um das Ried, wie das Naturschutzzentrum in Wilhelmsdorf und die örtliche Gastronomie, gerne nutzen. Der Turm befindet sich bereits im Naturschutzgebiet und liegt auf dem Weg mehrerer ausgewiesener Rundwanderwege. Der Parkplatz ist an der Straße nach Königsegwald ausgeschildert.

Entfernung: 18 km





© Tourismus Meßkirch

SCHLOSS MESSKIRCH MIT MUSEEN

Das Schloss Meßkirch gilt als die früheste Renaissance-Vierflügelanlage nördlich der Alpen. Prunkvolles Glanzstück des Schlosses ist der 31 Meter lange Festsaal mit seiner 1563 entstandenen Kassettendecke, einer der ältesten in Deutschland. Doch auch sonst gibt es viel zu sehen: Die Kreisgalerie des Landkreises Sigmaringen geht im Südflügel über zwei Etagen. Unten ist als Dauerausstellung die Kunstsammlung des Landkreises zu sehen. Freunde von alten Automobilen kommen im Oldtimermuseum in der Remise des Schlosses ins Staunen, mit 20 Autos und 80 Motorrädern aus der Zeit von 1925 bis 1970. Das Martin-Heidegger-Museum im Ostflügel widmet sich Leben und Werk des berühmten Philosophen und Sohnes der Stadt.

www.schloss-messkirch.de

Entfernung: 40 km



© Campus Galli

CAMPUS GALLI - KAROLINGISCHE KLOSTERSTADT

Campus Galli ist ein historisches Experiment: Seit 2012 entsteht bei Meßkirch eine Klosterstadt aus dem 9. Jahrhundert, der Zeit Karls des Großen, nach einem Original-Bauplan des Klosters St. Gallen und in mühsamer Handarbeit: Jeder Ziegel wird einzeln geformt, jeder Balken und jeder Stein von Hand behauen und mit Ochsenkraft transportiert. Neben Zimmerleuten und Steinmetzen, Maurern und Ochsentreibern, Schmied und Ziegelmacher trifft man hier auch Schäfer, Töpfer und Weberinnen. Es gibt Handwerks-Vorführungen, interessante Rundtouren und den bleibenden Eindruck, dass das Mittelalter gar nicht so finster war, sondern schaffig und fröhlich: Es ging eben nur alles etwas langsamer.

Öffnungszeiten:
April – Oktober
Di – So: 10 – 18 Uhr

www.campus-galli.de

Entfernung: 45 km





© Frank Müller

ERZABTEI ST. MARTIN ZU BEURON IM DONAUTAL

Die Erzabtei Beuron liegt absolut malerisch im Herzen des Naturparks Obere Donau, in einem von schroff aufragenden Kalkfelsen umrandeten Talkessel. Seit 1863 leben und arbeiten hier Benediktiner der Beuoner Kongregation. Sie haben vor 1900 die ursprünglich barocke Anlage im „Beuoner Stil“ umgestaltet, einem wunderschönen Mix aus Neo-Romanik und der Bilder- und Farbenwelt der Präraphaeliten. Das macht das Kloster Beuron zu einem wichtigen Kunst- und Baudenkmal im Südwesten Deutschlands. Im Klosterladen bekommt man wohlthuende Artikel, von Abtei-Likör und Klosterbitter bis zu Beinwell-Creme und Abendtee aus der Klosterapotheke. Und von Beuron aus führen sehr schöne Wanderwege durch das Donautal.

www.erzabtei-beuron.de

Entfernung: 55 km



© TMBW, Achim Mende

BURG HOHENZOLLERN

Der Stammsitz der Adelshäuser Preussen und Hohenzollern am Rand der Schwäbischen Alb zieht jedes Jahr rund 400.000 Besucher an. Das „Schwäbische Neuschwanstein“ entstand von 1850 bis 1867 auf den Grundmauern der alten Zollern-Burg im prachtvollen neogotischen Stil – und ist doch weit mehr als ein Märchenschloss. Neben wesentlichen Teilen der Kunstsammlung des Hauses Preussen machen zahlreiche Konzerte, Open-Air-Kino, Ausstellungen und einer der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands die Burg das ganze Jahr über attraktiv – und die Aussicht von hier oben ist überwältigend. Per Bustransfer kommt man von den Parkplätzen bis ans Burgtor. Es gibt Führungen in allen Sprachen und in der Burgschenke eine schöne Einkehrmöglichkeit.

Öffnungszeiten
Mitte März – Oktober
 täglich 10.00 – 17.30 Uhr
November – Mitte März
 täglich 10.00 – 16.30 Uhr

www.burg-hohenzollern.com

Entfernung: 85 km





© Renz, Christel

DER BLAUTOPF

Ein Blick genügt: Dieser Ort hat etwas Magisches. Blau und Grün fließen schier unvergleichlich ineinander. Gleichsam ein leuchtendes Auge aus den Tiefen des Erdreiches, Quelle für Mythen, Märchen und allerlei wundersame Geschichten. Eine der schönsten ist wohl die „Historie von der schönen Lau“, in der Eduard Mörike erzählt, wie eine Wassernixe am Blautopf das Lachen wieder lernt. Es lohnt sich, einmal gemütlich um den Quelltopf zu spazieren und dann auf der Terrasse der Hammer-schmiede direkt über dem Wasser einzukehren. Das Kloster nebenan mit seinem gotischen Kreuzgang ist absolut sehenswert. Das Urgeschichtliche Museum in der Altstadt zeigt Werkzeuge und Figuren der Neandertaler und Eiszeitjäger.

Öffnungszeiten
Kloster: März – November
 täglich 10 – 17 Uhr
www.blaubeuren.de
www.urmu.de

Entfernung: 63 km



© Frank Müller

ULM

Ulm ist mehr als nur das Münster. Durch aktive Stadtpolitik entstand im Zentrum Ulms eine attraktive Kulturmeile. Die neue Stadtbibliothek, das Ulmer Museum und die Musikschule werden ab 2006 durch die Sammlung Weishaupt auf der Neuen Straße ergänzt. Ulms Theater mit Oper und Ballett, Veranstaltungen im Stadthaus auf dem Münsterplatz, Museen und Galerien, Konzerte und das Zeltfestival in der Friedrichsau – Ulm bietet ein hervorragendes kulturelles Angebot. Ulm ist zudem beliebte Einkaufsstadt, mit Fußgängerzone und großen Kaufhäusern zwischen Bahnhof und Münster bis zu vielen hübschen Geschäften um die Platz- und Hafengasse. Und Ulm ist Universitätsstadt – man spürt es am Flair.

www.ulm.de

Entfernung: 70 km





© Frank Müller

MÜNSTER

Ein Gotteshaus der Superlative: Das Ulmer Münster hat den höchsten Kirchturm der Welt und ist die größte evangelische Kirche in Deutschland, außen über 123 Meter lang, innen über 43 Meter hoch. Die Besonderheit: In der mittelalterlichen Bauphase von 1377 bis 1543 wurde der Kirchenbau in seiner Gesamtheit nahezu abgeschlossen und ist uns bis heute in dieser Originalsubstanz erhalten geblieben – mitsamt der farbenfrohen Chorfenster aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Nur der Turm ist erst seit 1890 so hoch. Wer die 768 Stufen bis zur obersten Aussichtsplattform auf 143 Metern schafft, wird mit einem prächtigen Rundblick belohnt.

Öffnungszeiten:
April – September
 täglich 9 – 19 Uhr
Oktober – März
 täglich 10 – 17 Uhr

www.ulmer-muenster.de



© Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH / Franz Neuhäusler

FISCHERVIERTEL

Es hat was von „Klein-Venedig“: Das Fischerviertel, wo die Blau in die Donau fließt, ist das pure Idyll. Das historische Handwerkerquartier, von den Weltkriegsbomben verschont und ab den 1970er-Jahren liebevoll restauriert, lockt mit Gassen und Plätzen, Fachwerk im Überfluss und einer Fülle an heimeligen Gaststätten und Cafés. Man schlendert über blumengeschmückte Brückchen, sitzt gemütlich direkt am Wasser der Blau und ihrer Kanäle, genießt Kuchen oder frische Forellen, schaut auf alte Mühlräder und Gerberhäuser. Viele Gebäude aus dem 15. bis 17. Jahrhundert stehen mit ihren Fundamenten direkt im Wasser – und die gaben irgendwann etwas nach: Diese Schiefelage verleiht dem Fischerviertel seinen typischen Charme.





© Frank Müller

STADTHAUS

Das Stadthaus widmet sich in Ausstellungen und Veranstaltungen der zeitgenössischen Kunst, der Fotografie und der Neuen Musik. Die Themen Architektur, Natur, Umweltgestaltung und die Förderung junger Künstler aller Sparten sind weitere Schwerpunkte. Der Stadthausaal ist ein Forum der Ulmer Bürgerschaft, der Universität und der Wissenschaftsstadt Ulm und ist ein beliebter und vielgenutzter Treffpunkt der Wirtschaft. Es wurde von dem New Yorker Architekten Richard Meier entworfen. Im Stadthaus befindet sich ein Restaurant mit Café.

Öffnungszeiten:
Mo-Sa: 9 – 18 Uhr
Do: 9 – 20 Uhr
Sonn- und Feiertage:
11 – 18 Uhr

www.stadthaus.ulm.de



© Christoph Seeberger


KUNSTHALLE WEISHAAPT

Mehr als 40 Jahre lang hat es gedauert, bis die Kunstsammlung Weishaupt ihre heutige Gestalt angenommen hat. Über drei Jahre Vorbereitungszeit sind ins Land gegangen, bis die bedeutende Kollektion in der neuen „Kunsthalle Weishaupt“ in Ulms Neuer Mitte ihr festes Zuhause gefunden hat. Damit kommt eine authentische Privatsammlung zeitgenössischer Kunst ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Sie zeigt eine große Zahl herausragender Werke von der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart.

Öffnungszeiten:
Di – So: 11 – 17 Uhr
Do: 11 – 20 Uhr
Montags geschlossen

www.kunsthalle-weishaupt.de





... und wenn Sie aus dem Fenster des Hotels blicken, haben Sie ein Kunstwerk von Weltrang vor Augen: Die Neon-Skulptur LISTEN TO YOUR EYES (2019) des italienischen Licht- und Konzept-Künstlers Maurizio Nannucci zielt die Wand der Städtischen Galerie „Die Fähre“ im Alten Kloster. Werke von Maurizio Nannucci befinden sich in Sammlungen internationaler Museen. Er zeigte seine Arbeiten weltweit in zahlreichen Ausstellungen und war Teilnehmer der Biennalen von Venedig, Sydney, Istanbul, sowie der documenta Kassel.



KLEBER POST

Poststraße 1 | D-88348 Bad Saulgau | Tel. +49 (0) 75 81-501 0 | www.kleberpost.de